

Erfahrungsbericht

Universität van Amsterdam

Sommersemester 2022 - Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Nachdem ich meinen Bachelor in PuK an der FU mitten in der Covid-19 Pandemie beendet hatte, begann ich mich nach Masterstudiengängen umzusehen. Ganz oben auf meiner persönlichen Liste interessanter Studiengänge stand ein Master in Persuasive Communication an der Universität van Amsterdam. Aufgrund der damaligen Unsicherheiten durch die Pandemie, informierte ich mich aber auch über den PuK-Master an der FU. Da ich im Bachelor bereits eine großartige Erasmus-Auslandserfahrung machen durfte, war meine Freude umso größer als ich sah, dass man im Rahmen des M.A. PuK auch für ein Semester nach Amsterdam gehen kann, um dort Persuasive Communication zu studieren. So fasste ich den Entschluss, mich an der FU für den Master zu immatrikulieren und bewarb mich dann im Januar 2021 für das entsprechende Auslandssemester in Amsterdam.

Aufgrund der pandemischen Lage musste mein ursprünglich für das Wintersemester 2021/22 geplante Auslandssemester seitens der UvA auf das Sommersemester verlegt werden. Das ließ sich zum Glück sehr unkompliziert mit der Erasmus-Koordinatorin der FU regeln, sodass ich dann statt Anfang September 2021 Anfang Februar 2022 nach Amsterdam reisen konnte. Aufgrund der digitalen Lehre, die zu diesem Zeitpunkt an der FU stattfand, sowie verständnisvollen Dozierenden in Berlin, war es mir möglich, das noch laufende Semester an der FU von Amsterdam aus zu beenden, während das Semester an der UvA im Februar bereits in Präsenzlehre begonnen hatte.

Meine Bewerbung an der Gasthochschule konnte ich circa fünf Monate vor Beginn des Auslandssemesters ganz einfach über ein digitales Portal der UvA finalisieren. Obwohl es zum Zeitpunkt der Bewerbung einige technische Schwierigkeiten in besagtem Bewerbungsportal gab, ließen sich alle administrativen Angelegenheiten mithilfe der Ansprechpartnerin für internationale Studierende an der UvA unkompliziert klären.

Da ich persönlich großen Spaß daran habe, neue Sprachen zu lernen, belegte ich im Sommersemester vor meinem Auslandsaufenthalt noch einen ABV Kurs für Niederländisch ohne Vorkenntnisse. In Amsterdam spricht zwar so gut wie jede*r Englisch und auch die Lehrveranstaltungen werden auf Englisch gehalten, aber mir hat es nichtsdestotrotz großen Spaß gemacht ein paar grundlegende Vokabeln und Sätze auf Niederländisch zu lernen und diese dann im Alltag in Amsterdam anzuwenden.

Unterkunft im Gastland

Bei der Wohnungssuche in Amsterdam wurde mir klar, dass hier ganz besonders viel Durchhaltevermögen gefragt ist. Von verschiedenen Seiten wurde ich im Vorhinein gewarnt, dass es extrem schwer sei, in Amsterdam ein (bezahlbares) Zimmer zu finden. Dies kann ich nun teilweise bestätigen: Die Preise sind hoch, der Wohnraum knapp und die Suche kann dementsprechend ernüchternd ausfallen. Aber: Alle meine Freund*innen in Amsterdam und auch ich haben im Endeffekt rechtzeitig wirklich schöne Unterkünfte finden können. Das Motto lautet hier „Trust the process“.

Die UvA bietet allen internationalen Studierenden an, gegen eine Gebühr von 200 € ein Zimmer im Studierendenwohnheim zu vermitteln. Ich nahm dieses Angebot an und bekam auch ein Zimmer vorgeschlagen – allerdings lag dieses in einem Wohnheim relativ weit außerhalb der Stadt, weshalb ich mich dazu entschied, das Zimmer abzulehnen und eigenständig weiterzusuchen, obwohl die 200 € nicht zurückerstattet werden, wenn man ein Zimmerangebot der UvA ablehnt. Um mir einen ersten Überblick über den Amsterdamer Wohnungsmarkt zu verschaffen, hat mir ein Dokument der UvA sehr geholfen, in dem seriöse Websites und Portale zur Wohnungs- und/oder Zimmersuche zusammengetragen wurden.

Ein paar Monate vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich dann in diversen Facebook Gruppen (u.a. „Kamer Gezocht/Aangeboden in Amsterdam“) und auf der Website [kamernet.nl](https://www.kamernet.nl) nach WG-Zimmern Ausschau gehalten. Da die meisten Angebote sehr kurzfristig online gestellt werden, nahm die Wohnungssuche aber erst im Januar richtig Fahrt auf. Auf Facebook und Kamernet ist es vor allem wichtig, schnell auf Annoncen zu reagieren, wenn man eine Rückmeldung erhalten möchte. Ich habe auf sehr viele Angebote reagiert und wurde über Facebook und Kamernet zu je einem digitalen Kennenlernen eingeladen. Die erste Zusage nahm ich sofort an und so kam es dann, dass ich im Februar 2022 in eine nette 2-er WG in Amsterdam Oud-West zog. Das Zimmer war leider nur drei Monate verfügbar, weshalb ich dann für

meine verbleibende Zeit in Amsterdam eine neue Unterkunft suchen musste. Hierfür meldete ich mich wieder bei kamernet.nl an (die Premiumversion, die es einem erlaubt auf Angebote zu registrieren, kostet 35 € monatlich) und hatte unglaubliches Glück, dass ich ein neues WG-Zimmer sogar in derselben Nachbarschaft fand. Da es für mich persönlich sehr wichtig war im Zentrum Amsterdams (innerhalb des Autobahnringes) zu wohnen, zahlte ich auch einen entsprechend hohen Preis für meine WG-Zimmer. Für das erste Zimmer, welches in einer weniger komfortabel ausgestatteten Wohnung lag, zahlte ich 685 € inklusive Nebenkosten, für das zweite Zimmer in einer größeren, renovierten und besser ausgestatteten Wohnung (Badewanne, neue Küche etc.) zahlte ich sogar 920 €. Allgemein liegen die Preise für Zimmer im erweiterten Zentrum der Stadt je nach Lage, Größe des Zimmers und Zustand der Wohnung zwischen 650 € und 1000 € warm. In Amsterdam Noord sind die Preise noch etwas günstiger.

Studium an der Gasthochschule

Die UvA bietet im Master verschiedene Vertiefungsstudiengänge für Kommunikationswissenschaften an: Political Communication, Corporate Communication, Entertainment Communication und Persuasive Communication. Diese Masterstudiengänge dauern im Gegensatz zum Master an der FU nur ein Jahr. Für Erasmus-Studierende ist das besonders praktisch, da man im Zeitraum des Austauschsemesters die Möglichkeit hat, einen Großteil der Inhalte mitzunehmen, die im gesamten Masterprogramm gelehrt werden. Ich entschied mich für den Track Persuasive Communication, da ich mich auch im Bachelor gerne mit diesem Thema beschäftigt habe und mich ganz besonders das dort angebotene Vertiefungsseminar zu Health Communication interessierte.

Die Mitarbeitenden des International Office in Amsterdam mussten mich zunächst manuell für die Lehrveranstaltungen des Masters Persuasive Communication registrieren. Während Bachelor-Studierende und „reguläre“ Master-Studierende der UvA (also Studis, die sich nicht im Auslandssemester befinden) die Kurse über ein Portal ähnlich wie Campus Management wählen konnten, wurde ich gebeten eine Kurs-Wunschliste zu erstellen. Nachdem die Plätze in den Lehrveranstaltungen unter den Studierenden der UvA verteilt wurden, konnte ich dann manuell für die Kurse registriert werden, in denen es noch freie Plätze gab. Dies waren in meinem Fall zum Glück auch die Kurse, die mich am meisten interessierten und die ich von vornherein gerne belegen wollte.

Da mein Auslandsaufenthalt pandemiebedingt um ein Semester nach hinten verschoben werden musste, hatte ich an der FU nicht mehr viele Module offen, für die ich mir Leistungen aus dem Ausland hätte anrechnen lassen wollen. Daher wählte ich Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt nur 18 ECTS, die mir alle problemlos an der FU angerechnet werden konnten. Bei der Kurswahl an der UvA ist es wichtig darauf zu achten, dass das Semester in insgesamt drei Blöcke aufgeteilt ist, in denen jeweils verschiedene Kurse stattfinden. Dadurch, dass ich nur zwei Kurse belegte (ein Vertiefungsseminar mit 12 ECTS und eine Vorlesung mit 6 ECTS) hatte ich nur in den ersten beiden Semesterblöcken Lehrveranstaltungen und im letzten Block – im Juni - dementsprechend frei. Im Juni und Juli waren in meinem Fall dann nur noch Nachschreibtermine für Klausuren angesetzt.

Die Lehrveranstaltungen in Persuasive Communication sind sehr arbeitsintensiv und setzen sehr gute kommunikationswissenschaftliche und statistische Vorkenntnisse voraus. Die Prüfungsleistungen für einen Kurs mit 12 ECTS bestehen beispielsweise aus insgesamt vier TakeHome-Exams und einem umfangreichen Projektbericht, der in Gruppenarbeit verfasst wird (insgesamt 8.000 Wörter). Darüber hinaus wurde der Fokus im Master Persuasive Communication besonders auf quantitative Forschung gelegt. Die Statistik Klausur im zweiten Semester des PuK-Masters absolviert zu haben ist also nicht nur aus Gründen der Formalität wichtig, sondern auch, um die Inhalte besser verstehen zu können.

Nachdem mein Master vor dem Auslandssemester fast ausschließlich in digitaler Lehre stattfand, freute ich mich umso mehr in Amsterdam wieder auf dem Campus studieren zu können. Die Veranstaltungen für Communication Science finden auf dem Roeterseiland Campus im östlichen Teil Amsterdams statt. Der Campus ist sehr modern und ansprechend gestaltet, so dass ich dort gerne Zeit verbracht habe. Es gibt ein tolles studentisches Café namens CREA, einen schönen Pausen-/Mensabereich, und im Vergleich zur FU außergewöhnlich viele gut ausgestattete und ansprechend gestaltete Lernplätze auch außerhalb der Bibliotheken zum Lernen und Arbeiten. Am besten hat mir der Kanal gefallen, der sich durch den Campus schlängelt und der bei Sonnenschein der ideale Platz für die Mittagspause ist. Während Prüfungsphasen bin ich auch gerne in die Bibliotheken Buishuis und Singel im Grachtengürtel gegangen und habe meine Kaffeepausen dann direkt an den malerischen Grachten Amsterdams verbracht.

Kompetenz und Lernerfolg

Aus dem Studium an der UvA habe ich viel Interessantes mitnehmen können. Die in den Lehrveranstaltungen diskutierte Literatur ist in den meisten Fällen sehr aktuell, die Dozierenden sind mit Leidenschaft bei der Sache und die Lehrveranstaltungen abwechslungsreich gestaltet. Im Vergleich zur FU wirkt die Lehre an der UvA allerdings etwas verschulter und das Bewertungssystem scheint anders strukturiert. Beispielsweise wird nur in herausragenden Ausnahmefällen eine Bestnote vergeben, was unter anderem dazu beigetragen haben könnte, dass sich meine Noten an der UvA umgerechnet im mittleren und höheren 2er-Bereich bewegten während meine Prüfungsleistungen an der FU sonst überwiegend im 1er-Bereich lagen.

Durch die Kurse vor Ort habe ich aber nicht nur mein fachliches Wissen erweitern und mein akademisches Englisch verbessern können, sondern wurde auch zu einem Thema für meine Masterarbeit inspiriert. Darüber hinaus fühle ich mich nach meinem Auslandssemester an der UvA sicherer im Umgang mit quantitativen Forschungsmethoden und konnte durch interessante Gastvorträge von Working Professionals aus der Kommunikationsbranche auch meine beruflichen Perspektiven erweitern.

Alltag und Freizeit

Das Fahrrad ist in Amsterdam tatsächlich vom ersten Tag an das wichtigste Transportmittel für mich gewesen. Über den Anbieter [Swapfiets](#) kann man ein gutes Fahrrad für knapp 20 € monatlich mieten. Meiner Meinung nach ist das Fahrrad in Amsterdam die wichtigste Anschaffung, denn mit den öffentlichen Verkehrsmitteln braucht man oft doppelt so lange wie mit dem Fahrrad, da die Infrastruktur der Stadt hauptsächlich auf das Fahrradfahren ausgelegt ist. Im Vergleich zu Berlin ist Amsterdam sehr klein und die Entfernungen eher kurz, was dazu führt, dass auch die längste Strecke in Amsterdam (innerhalb des Autobahnringes) innerhalb von 25 Minuten zurückgelegt werden kann. Daher habe ich mir für den Zeitraum meines Auslandssemesters keine OV-Chipcard (aufladbare Fahrkarte) für den ÖPNV angeschafft und die öffentlichen Verkehrsmittel nur gelegentlich bei extremen Wetterlagen genutzt.

Meine Freizeit habe ich am liebsten damit verbracht, zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Stadt erkunden, denn Amsterdam hat kulturell, kulinarisch und freizeithlich viel zu bieten. Man findet sich schnell zurecht und es hat nicht lange gedauert, bis ich ein Stammcafé und eine Lieblingsbar gefunden hatte. Mit der App ClassPass habe ich auch viele verschiedene Sportkurse ausprobieren können, unterschiedliche Fitnessstudios besucht und Yogastudios getestet.

Sobald es etwas sonniger wird, ist der touristische Grachtengürtel zwar geflutet von Tourist*innen, aber dem kann man beispielsweise in den umliegenden Vierteln Oud-West und De Pijp gut ausweichen. Dort gibt es schöne Boutiquen, Cafés, Parks und Wochenmärkte, auf denen man Obst und Gemüse sehr viel günstiger kaufen kann als im Supermarkt. Allgemein sind die Lebenshaltungskosten teurer als in Berlin, weshalb eine meiner Lieblingsbeschäftigungen - Essen gehen - für mich leider zu einem eher seltenen Luxus werden musste.

Auch wenn Amsterdam an sich eigentlich schon spannend genug ist, ist die Stadt auch der ideale Ausgangspunkt, um andere niederländische Städte zu erkunden. Ich war zum Beispiel in Rotterdam, Den Haag und Maastricht, die alle innerhalb von maximal zweieinhalb Stunden Zugfahrt zu erreichen sind. Ein Highlight im Sommer war für mich auch, dass man innerhalb von 30 Minuten mit der Bahn den Strand in Zandvoort erreichen kann.

Insgesamt hatte ich das große Glück mit sehr hilfsbereiten Niederländer*innen zusammenzuleben, die mir viele schöne Orte gezeigt und mich anderen netten Leuten vorgestellt haben. Aber auch an der Uni konnte ich schnell Menschen kennenlernen, da es an der UvA viele gleichgesinnte internationale Studierende gibt, die auf der Suche nach neuen Freund*innen sind und sich dadurch sehr schnell diverse Whatsapp-Gruppen gebildet haben.

Fazit

Insgesamt habe ich in Amsterdam eine wirklich tolle Auslandserfahrung gemacht. Ich habe auf akademischer Ebene viel dazu lernen können, habe tolle Leute kennengelernt und meine Zeit in Amsterdam in vollen Zügen genossen. Einen einzigen Nachteil sehe ich in den hohen Miet- und Lebenshaltungskosten vor Ort. Wer diese Kosten stemmen kann, dem/der kann ich aber ein Semester an der UvA von Herzen empfehlen!